

BZ PlusWOHNEN IM ALTER

Mehr Menschen ziehen in Senioren-WGs

Zusammen am Küchentisch sitzen, spielen, singen: Viele Senioren ziehen mit anderen Rentnern zusammen. Doch wie vermeidet man nervige Mitbewohner, Streit um Geld und Pflege?



In Internet-Börsen können Senioren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner suchen.
Foto: flia

Die Kinder sind längst ausgezogen und auf der hohen Kante liegt nicht viel – und dann? Dann ist die Wohngemeinschaft eine Möglichkeit, die WG für Ältere. Sie sei "eine neue Alternative zum Leben allein oder im Seniorenheim", sagt Ursula Lenz von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Der Trend habe mehrere Gründe. Scheidungen nähmen zu. Die Mieten in den Städten explodierten. Auch kämen jene ins Rentenalter, die zu Zeiten der 68er-Protestbewegung bereits in einer Studenten-WG gewohnt haben, also Erfahrung haben.

Die Senioren-WG des Ex-Oberbürgermeisters von Bremen, Henning Scherf, ist berühmt geworden. Nun spielen so viele Menschen wie nie zuvor mit dem Gedanken, es ihm nachzutun. Bester Beleg: Im Netz gibt es erstmals eine WG-Börse, bei der über 50-Jährige geeignete Mitbewohner suchen können, und zwar ähnlich wie bei Parship und anderen Partnerbörsen.

Mehr Scheidungen, teure Mieten

Unter gold-wg.com werden passende WG-Partner "gematcht". Heißt: Man beantwortet gut

50 Fragen zur eigenen Person, etwa ob man Vegetarier ist, Rockmusik liebt, als Paar oder als Single etwas sucht. Dann werden die Kontakte nach dem Motto "Gleich und Gleich gesellt sich gern" vorgefiltert.

"Rund 900 User haben den Test, den Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität München mitentwickelt haben, bereits gemacht", sagt Gold-WG-Initiatorin Monika Kohut. Im Schnitt müsse man aber mit sechs Monaten rechnen, bis man die "Richtigen" findet, "sich beschnuppert und kennengelernt hat".

Bisher noch kostenfrei

Für eine sechsmonatige Mitgliedschaft muss man derzeit noch nichts zahlen. Im Laufe des Jahres, wenn die Plattform in Deutschland, aber auch in Österreich bekannter ist, soll sich das allerdings ändern. Die ganztägigen Kennlernworkshops, die auch angeboten und von Psychologen geleitet werden, kosten schon jetzt pro Person 759 Euro.

Verena Querling von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gilt bundesweit als Expertin für das Wohnen im Alter. Sie rät, bei derartigen Kennlernbörsen genau darauf zu achten, welcher Service wie viel kostet. Die Idee sei aber im Grunde gut. Der Erste mache schon morgens um fünf Uhr Krach, der Zweite qualme die Bude voll, der Dritte schwinge ständig politische Reden. Mit den Macken der anderen wolle niemand gerne leben. Nur meint sie, wer in einer WG wohnen wolle, "muss frühzeitig einiges andere bedenken". Sie nennt fünf Punkte.

Die Wohnungssuche

Wer eine Wohngemeinschaft selbst organisieren will, muss sich auch um die Immobilie kümmern. Kaufen oder mieten? Haus mit einer Wohnung für jeden oder reicht ein Zimmer? Das muss zunächst geklärt sein. Aber auch die Lage ist entscheidend. Ist ein Supermarkt in der Nähe, die Apotheke, ein Theater womöglich auch? "Sie müssen damit rechnen, dass Sie eines Tages nicht mehr so weit laufen können und wollen", sagt Querling.

Haus mit einer Wohnung für jeden oder reicht ein Zimmer?

Alles, was einem lieb ist, solle in der Nähe sein. Und natürlich sollte sich auch niemand eine Treppe mühsam heraufquälen müssen. Querling: "Achten Sie von vornherein auf Barrierefreiheit!" Das heißt: Kalkulieren Sie auch Umbauten mit ein. Die Pflegeversicherungen zahlen für die Gründung einer WG eine Anschubfinanzierung in Höhe von 2500 Euro pro Person, insgesamt allerdings höchstens 10.000 Euro. Muss die Immobilie umgebaut werden, zahlt sie Leistungen für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen: Jeder Versicherte erhält 4000 Euro. Maximal gibt es pro Maßnahme 16.000 Euro. Gibt es mehr als vier Anspruchsberechtigte, teilen deren Versicherungsträger den Betrag unter sich auf.

Der Mietvertrag

Erwerben alle ein Haus gemeinsam, sind alle gleichberechtigt. Beim Mietvertrag haben alle nur dann dieselben Rechte, wenn alle Bewohner als Gemeinschaft Hauptmieter sind. Lässt sich der Vermieter darauf ein, kann auch jeder einen separaten Mietvertrag mit dem Vermieter aufsetzen, dann gibt es für die anderen keine Probleme, wenn einer nicht zahlen kann oder ausziehen will. Wer dann aber mitbestimmen will, wer einzieht, muss mit dem Vermieter ein Mitbestimmungsrecht vereinbaren.

Die Hausordnung

Keiner will ihn, dann kommt er doch: der Streit. Reden sie vor dem Einzug darüber, wer

was wann tut und wer was entscheidet. Wer zahlt wie viel für Telefon und Internet? Wer kümmert sich um Blumen in der Wohnung. Wer räumt im Winter den Schnee weg? Wer macht den Abwasch in der Küche? Darf ein Hund in die Wohnung? "Denken Sie auch an die Zukunft", sagt Querling: "Welche Kosten können entstehen? Wann muss jemand ausziehen, der dement wird?" Heißt: Die WG-Mitbewohner legen Regeln fest. Am besten verabschieden sie eine Gemeinschaftsvereinbarung, in der Auszug, Einzug, Haushaltskasse, Nebenkosten, Versicherungsverträge, mögliche Rauchverbote und so fort geklärt sind.

Die Betreuung

Man zieht zusammen. Aber alleine klar kommt die WG nicht. Wenn das so ist, muss es einen geben, der topfit ist, der allen zur Hand geht. Mit kocht, mit spielt, mit ins Theater geht. "Die meisten beauftragen eine Präsenzkraft", sagt Querling. Dafür gibt es dann auch Geld von der Pflegeversicherung: Jeder Mitbewohner, der einen Pflegegrad hat, erhält einen Wohngruppenzuschlag von 214 Euro im Monat.

Die Pflege

Die einen müssen mit Medikamenten versorgt werden, die anderen brauchen Hilfe beim Waschen – gut möglich, dass sich WG-Mitbewohner auch um einen Pflegedienstvertrag kümmern. Theoretisch könne jeder einen Vertrag mit einem anderen Dienst abschließen, erklärt Querling, praktischer sei es aber, sich für einen gemeinsam zu entscheiden. Um die Leistungen von der Pflegekasse zu bekommen, muss allerdings wiederum jeder einen eigenen Vertrag haben. Der Pflegedienst rechnet dann mit der Pflegekasse direkt ab.

Bleibt noch eins

Eine Wohngemeinschaft im Alter hat Vorteile. Die Mitbewohner meistern den Alltag irgendwie zusammen. Sie können nach ihrem eigenen Rhythmus, also selbstbestimmt leben. Querling aber meint: "WGs sind nur etwas für Menschen, die Angehörige haben." Denn "gerade, weil sie dafür gedacht sind, sich selbst mit einzubringen, müssen dauernd Entscheidungen gefällt werden." Im hohen Alter könne das schwierig werden, wenn Körper oder Geist nicht mehr richtig mitspielen – auch wenn daran niemand gerne denken würde.

Die WG finden: gold-wg.com bietet Kontakte an, die auf Basis von Persönlichkeitsmerkmalen vorgefiltert sind. Wer darauf verzichten will, kann auch beim Forum Gemeinschaftlich Wohnen unter <http://www.fgw-ev.de> nach Wohn- und Hausgemeinschaften stöbern. Der Service ist kostenlos.

Mehr zum Thema:

Wohnen: [Der Basler Wohnungsmarkt entspannt sich leicht](#)

Autor: Hanna Gersmann

WEITERE ARTIKEL: GELD & FINANZEN

Widerrufsrecht: Wie eklig ist ein Matratzentest?

Verbraucher können im Internet gekaufte Waren in der Regel zurückschicken. Doch versiegelte Hygieneartikel sind Ausnahmen. Das Streitobjekt beim Bundesgerichtshof: eine Matratze in Schutzfolie. **MEHR**

Auch Strafzettel aus dem Ausland müssen bezahlt werden

Wer mit dem Auto im Ausland zu schnell gefahren ist oder eine rote Ampel übersehen hat, muss